

Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V.
Aktor für die Seligsprechung von Pfr. Augustinus Hieber
Merazhofen
Am Pfarrstadel 1 – D-88299 Leutkirch im Allgäu

9. Rundbrief

Dezember 2015

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Vereins

Wir stehen bereits mitten in der Adventszeit und am Anfang des außerordentlichen **Heiligen Jahres der Barmherzigkeit**, welches Papst Franziskus am 8. Dezember eröffnet hat. Die Barmherzigkeit ist das Wesensmerkmal Gottes. Pfarrer Hieber hat die Barmherzigkeit in seinem priesterlichen Leben und Wirken wegweisend dargestellt und vorgelebt. Die Weihnachtspredigt, die Pfarrer Hieber 1960 (vor 55 Jahren) in Merazhofen gehalten hat, und die wir Ihnen in diesem Rundbrief zum Nachdenken mit in die Vorbereitung auf Weihnachten geben, zeugt von diesem göttlichen Wesensmerkmal.

Möge uns die vorweihnachtliche Zeit in das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes hinein-führen und uns selbst zu barmherzigen Menschen werden lassen.

Dies wünschen wir Ihnen mit allen Ihren Familienangehörigen und danken für alle Unterstützung und Verbundenheit.

Herzliche Segensgrüße aus Merazhofen
Ihre Vorstandschaft



**Festpredigt auf das Heilige Weihnachtsfest
1960 Pfarrer Augustinus Hieber, Merazhofen**

Meiner Pfarrgemeinde gewidmet zum Abschluß des Gnadenjahres des Goldenen Priesterjubiläums (Juli 1960)

„Du hast mich unterwiesen von Jugend an, und bis zur Stunde habe ich Deine Wunder verkündet. Bis ins vorgerückte Alter werde ich fortfahren, sie auszurufen.“ Psalm 70, 17 bis 18.

EVANGELIENLESUNG JOHANNES 1, 1-14

Vorspruch:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh. 1, 14)

„O wunderbarer Tausch!“

So möchte' ich Euch, liebe Pfarrkinder, heut zum Hochamt zur dritten Weihnachtsmesse, ergriffen zurufen: Gott ist Mensch geworden! – Was die Propheten verheißen, was der Engel Gabriel verkündet, was der Vorläufer Johannes am Jordan gepredigt, was St. Joseph im Träume vernommen, was Maria in stillen Monaten selig erhofft, das ist im Jahre 6 vor unserer Zeitrechnung (nach den neuesten Forschungen) als beglückende Heilsbotschaft eingetroffen:

Gott der Unsichtbare, ist uns Menschen sichtbar geworden und als Menschenkind unter uns erschienen.

Wir vernahmen die frohe Kunde schon in der ersten Messe der Heiligen Nacht, dem sogenannten **Engelamt**

„Maria gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe...“ (Luk. 1,7).

Und jetzt, zu dieser hochfeierlichen Stunde, verkündet es uns **Johannes**, der Evangelist der

Es ist geboren Christus, der Herr

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einander anseht, mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen, ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe.

Denn es ist geboren der Friede.

Denn ist geboren die Gerechtigkeit.

Denn es ist geboren die Hoffnung.

Denn es ist geboren die Freude.

Denn es ist geboren Christus, der Herr.

Aus Brasilien

dritten Weihnachtsmesse, geheimnisvoll verhüllt zwar und doch ganz offen:

„Und das **Wort**“ („Logos“ sagt Johannes in Anlehnung an den griechischen Sprachgebrauch), **Gottes all ewiger Sohn**, gleich ewig und gleich unendlich wie der **Vater** und der **Heilige Geist**, „ist **Fleisch** geworden“, ist ein Mensch geworden, voll und ganz für alle Zeiten. Hat das Menschsein wie ein Gewand angezogen, das man nicht mehr ablegen kann, wie einen Bestandteil seines Wesens. Und zwar aus freiem Willen hat er sich unter die Gesetze des Irdischen gestellt, hinein in die Schicksalsgemeinschaft aller Menschen, gerade auch der Ärmsten und Elendesten! Seine Geburt im Stalle zu Bethlehem war voll und ganz eine menschliche Geburt. Wie gesagt doch **Paulus**: „Er, der in Gottes Gestalt war, hat sich entäußert und ward befunden wie ein Mensch“ (Philipper 2,7). So tief, so abgrundtief, daß später in seiner Passion **Pilatus** von ihm dem jüdischen Volk gegenüber am Karfreitag ausrufen wird : „E c c e h o m e!“ – „Sehet, welch ein Mensch“!

Aber dieser **Mensch** war zugleich **Gottes** wesensgleicher **Sohn**, der wie selbstverständlich von sich sagen konnte: „Ich und der Vater sind eins. Wer mich sieht, sieht auch den Vater“ (Joh. 14,9).

Wenn wir nun, hingerissen und ergriffen von diesem Selbstbekenntnis, uns demütig zugleich fragen: Warum, o Herr, bist du Mensch geworden, ein kleines, armes Kindlein, warum mußte an Dir das Schauerlichste aller Menschenschicksale sich erfüllen gemäß der Weissagung des Propheten Isaias, 52,10: „Dem Herrn gefiel es, ihn durch Leiden zu zermalmen“? –

Darauf gibt es nur eine eindeutige und klare Antwort: Wir bekommen sie im Credo, das wir nachher im **Hochamt** singen werden:

„Wegen uns und um unseres Heilen willen bist Du vom Himmel herabgestiegen und bist Mensch geworden.“

Sagt er es später nicht selber von sich:

„Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war“ (Lukas 19,10). –

„Nicht, daß er die Welt richte, sondern daß sie durch Ihn gerettet werde!“ (Joh. 3,17)

Ja, das war ein **Tausch**, wie ihn nur **Gott** selbst mit seiner unfaßbaren Liebe ersinnen konnte. – O wunderbarer Tausch: Der **Gottessohn** wurde **Menschensohn**, daß wir Menschen **Gottessöhne** werden! So vernehmen wir es schon ums Jahr 200 nach Chr. aus dem Mund des großen Glaubensstreiters, des Märtyrerbischofs Irenäus von Lyon, der einst in seiner Jugend zu Füßen der Johannes-Schüler Polykarp von Smyrna und Papias von Hierapolis (Kleinasiens) gesessen ist. –

O wunderbarer **Tausch**, der einen **Johannes** laut jubeln läßt: „Sehet, was für eine Liebe uns der Vater geschenkt hat, daß wir Kinder Gottes heißen und sind!“ (I. Joh. 3,1). Der aber auch uns angesichts der in diesen Weihnachtstagen wieder sich offenbarenden gottlosen Schwätzerlei kommunistischer „Dichter“ des Ostens, (Erich Weiner: „Der klägliche Stern von Bethlehem!“) tief aufseufzen läßt! – Ja, erschüttert, im Innersten verwundet, können wir auf diese entsetzlichen Gotteslästerungen seit dem „Sputnikrummel“ -



(Weihnachten 1958), nur **eine** Antwort zur Sühne geben: Diesen wunderbaren Tausch geisterfüllt erkennen und anerkennen, freudig und kindlich, ja felsenstark glauben! So geschaut, ist **Weihnachten** das große Fest des **Glaubens** gegenüber so manchem weltlichen faulen Zauber, der sich an das Fest angehängt hat.

Und wer war stärker in diesem **Glauben** als die Mutter des menschgewordenen Herrn, die ein Geistesmann geradezu „**Mutter des Glaubens**“ (Josef Weiger, „Mutter des Neuen und Ewigen Bundes“) nennt!

In der Stille der Heiligen Nacht hat sie, die allerseligste **Jungfrau-Mutter**, den Sohn Gottes als Menschenkind geboren. In der Stille unseres Herzens muß das ewige **Wort Gottes** wiedergeboren werden. Es war ein Geistesmann der Urkirche, der große **Origenes** (+ Tyrus 254), der die ernste Frage stellte: „Was nützt es uns, wenn Christus geboren wird aus der hl. Jungfrau, aber nicht auch in unserem Herzen?“

Und ein deutscher Dichter, Angelus **Silesius** (+ 1673), hat die gleiche Mahnung in die Worte gefaßt:

„**Wär' Christus tausendmal geboren und nicht in uns, wir wären all' verloren!**“ –

„Und nicht in uns“! Hörst du's nicht, wie der Herr an der Türe deines Herzens steht und anklopft: Ich stehe vor der Türe und klopfe an; wenn einer meine Stimme hört und mir auftut die Türe, zu dem werde ich eingehen“ (Geh. Offenbarung 3, 20). Ja, der Heiland möchte Einlaß nehmen in dein Herz; er möchte darin wohnen, darin herrschen, er möchte seine Gnaden, seine Liebe, sein himmlisches Reich ausbreiten in deiner Seele, dich gern zu einem besseren Menschen machen, zu einem Kind der Seligkeit! – Verstehen wir jetzt das heilig große Wort: „Denen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben ...“ (Joh. 1,12).

Und wenn nun **Christus selbst** in uns geboren wird und sein wunderbares Leben entfaltet, dann ist ja für uns wahrhaft **Weihnacht** geworden! –

Geliebte!

Eine wahrhaft eucharistische Heilige Nacht liegt hinter uns. Selten sah ich in diesen 24 Jahren meines hiesigen Wirkens an Weihnachten so viel Männer und Jünglinge an der Kommunionbank, nicht bloß Frauen und Kinder. Aber jetzt heißt es aus den **SOS – Rufen** des Eucharistischen Weltkongresses in München radikal entschlossen die Folgerungen ziehen:

Zum Herz-Jesu-Freitag,
Ersten Samstag,
Zur Männerapostolatskommunion am 1.
Monatssonntag – und in der Frage der
„rechtzeitigen Erstkommunion“!

Und wer es machen kann, möge so oft zur hl.
Kommunion gehen, als man die hl. Messe
mitfeiert: auch das wurde in München so
eindringlich gefordert!

So wird **Christus** in uns geboren!

Und wenn **Christus** in uns selbst geboren wird
und sein wunderbares göttliches Leben entfaltet,
dann ist für uns, wie oben gesagt, wahrhaft
Weihnacht geworden!

**Aber dann soll Weihnachten auch ein Tag
fröhlicher Menschenliebe werden!** – Wie lesen
wir doch (Titus 3,4):

„Erschienen ist die Güte und
Menschenfreundlichkeit unseres Heilandes und
belehret uns!“

**Jeden Menschen lieben, auch wenn er uns
auf die Nerven geht!** – Und da entsteht für uns

alle heute am heiligen Weihnachtsfest eine ernste
Gewissensfrage: „Wie steht es mit meinen
Schwierigkeiten mit dem Nächsten?“ Seien wir
uns unerbittlich klar – mit unheimlicher Schärfe
steht's vor mir: Du kannst nur dann echte
Weihnachten feiern, wenn du auch verzeihst! –
Und auch ein offenes Herz und eine offene Hand
hast z.B. für die heutige Kollekte, für den
Kirchenbau in der Diözese und den in Samaria
(Hirtenbrief)!

Noch eines möchte ich, Euer Seelsorger, am
Schluß dieser Weihnachtspredigt nicht vergessen:
den tiefgefühlten Dank für all das Gute, das ihr zu
meinem Goldenen Priesterjubiläum dieses Jahr
mir erwiesen habt: Vergelts Gott für alles, für
jedes Gebet und jedes Opfer!

Eine alte Legende sagt: Die Engel seien von
Bethlehems Fluren zum Himmel zurückgekehrt
und hätten dabei die Türe offen gelassen Und
durch diese offene Türe komme das **Christkind**
jährlich neu herab. –

Das ist **Legende**, aber hat sie nicht uns etwas
Lebenswichtiges zu sagen? – Was denn? – Höre
und staune: Der Himmel ist auch für dich offen!

O wunderbarer **Tausch**: Wir Menschen können
Gotteskinder werden, weil Gottes Sohn ein
Menschenkind geworden ist! Darum stimmen wir
freudig ein in den Jubelgesang der Engel:

„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede den Menschen auf Erden,
die eines guten Willens sind!“ AMEN



Diakon Gnöth hat vielen Menschen Zeit und Trost geschenkt

Seelsorger aus Friesenhofen ist im Alter von 80 Jahren gestorben

Friesenhofen (cno) – Knapp drei Wochen nach
seinem 80. Geburtstag und 20-jähriger
seelsorgerischer Tätigkeit als Diakon in
verschiedenen Teilgemeinden ist Rudolf Gnöth aus
Friesenhofen unerwartet an Herzversagen
gestorben.

Gnöth war ein Spätberufener und hat nach
mehrjähriger Fortbildung mit 60 Jahren die
Diakonweihe erhalten. Unter Pfarrer Wolfgang
Wachter begann er 1999 in der Seelsorgeeinheit
(SE) St. Gallus Allgäu und später auch in der SE
Alpenblick seine ehrenamtliche Arbeit.

Unzählige Stunden hat er bei Jubilaren, Senioren
und kranken Menschen verbracht, ihnen Zeit und
Trost geschenkt. „Er hat viele Taufen,
Beerdigungen, Maiandachten, Bittprozession und
Wortgottesdienste abgehalten und diszipliniert
und engagiert die Seelsorger vor Ort unterstützt“,
sagt Pfarrer Elmar Schneider aus Herlazhofen. Er
sei ein großer Beter und ein Pfarrer-Hieber-
Verehrer gewesen.

Vom Handwerker zum Seelsorger

Rudolf Gnöth wurde am 22. Juni in Friesenhofen
geboren und hat seine Kindheit und Schulzeit dort
verbracht. Er absolvierte eine handwerkliche
Ausbildung zum Werkzeugmacher in Leutkirch und
studierte danach in München. Als Konstrukteur
arbeitete er bei Mercedes und wechselte später
zur Firma Escher Wyss in Ravensburg, wo er bis
zum Alter von 63 Jahren war. In seiner knappen
Freizeit hat sich Rudolf Gnöth im Ravensburger
Judo-Club als Funktionär und Prüfer engagiert. Er
war zudem ein leidenschaftlicher Bergsteiger, der
schon auf dem Matterhorn stand. Sein großer
Wunsch, seelsorgerisch tätig zu sein, erfüllte sich
erst im Ruhestand. Er verstarb im Kreis seiner
Verwandtschaft in Friesenhofen am 11. Juli 2015.

Bericht der Schwäbischen Zeitung von Carmen
Notz



Termine 2016

Sonntag, 21. Februar
10.15 Uhr Hl. Messe Merazhofen
zum 130. Geburtstag von Pfarrer Hieber

Eucharistische Segensandachten/Hl. Messen

Sonntag, 1. Mai

Sonntag, 5. Juni **Herz-Jesu-Fest**

Sonntag, 3. Juli

Sonntag, 7. August

Sonntag, 4. September

9. Oktober 2016 Rosenkranzfest

18.15 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Hl. Messe

mit anssl. Prozession zum Grab

Am 11. Mai 2016 Besuch der Senioren von
Straßdorf in Merazhofen

In eigener Sache

Falls Sie noch Bilder, Zeitungsberichte, Predigten, Gebetsbilder, Briefe usw. von Pfarrer Hieber haben, wären wir Ihnen sehr dankbar wenn Sie uns diese für unsere weiteren Vorhaben zur Verfügung stellen würden.

Vereins-Daten

Bankverbindung: Kreissparkasse Ravensburg

IBAN: DE67 6505 0110 0017 6910 93

BIC: SOLADES1RVB

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE26ZZZ000010380802

Kassier: Tel. 07563/587

Geschäftsstelle: Telefon: 0176/75217771

E-Mail: angelikasommer@gmx.net

oder: gedaechtnisverein@web.de

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

am 4. Januar 2016

48. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber

9.45 Uhr Rosenkranzgebet

10.30 Uhr Eucharistiefeier

mit Pater Piotr Zaba MS von Mörschwil/Schweiz

Im Anschluss berichtet Pater Piotr Zaba, MS über La Salette und die Ausbildung der Salettiner im Priesterseminar Krakau/Polen. Es sind auch Seminaristen anwesend.

Für Mitglieder des Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V. besteht die Möglichkeit zu einem einfachen Mittagessen im Pfarrstadel in Merazhofen. Im Anschluss daran (ca. 14.00 Uhr) findet die Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder

Bericht der Schriftführerin

Bericht des Kassiers

Bericht der Kassenprüfer

Wahl der Kassenprüfer

Bericht der Sekretärin

Bericht des Vorsitzenden

Entlastung der Vorstandschaft

Wahlen

Verschiedenes, Wünsche, Anträge

**Anträge und Wünsche sind schriftlich bis zum
31.12.2015 beim Verein einzureichen.**